

Asperger-Verdacht - Psychotherapie und Verbeamtung?

Beitrag von „Meike.“ vom 8. September 2010 07:47

Hauptschulschüler mögen recht schnell und verbal ungereinigt ihre Ideen äußern, sind aber nicht die einzigen Schulen, wo das Anderssein ein Problem ist.

Es ist noch nicht so sehr lange her als ich einen Kollegen personalrätlich beraten habe, an dessen Gymnasium die Eltern (!) wegen seiner Homosexualität Hetzkampagnen starteten, kulminierend in einem unsäglichen Artikel im lokalen Wurstblatt, in welchem sie die Unmöglichkeit konstatierten, dass ein homosexueller Kollege Jungs gerechte Noten gibt (!!??!!) und dass sie nicht sehen, wie dieser Lehrer die Werte vertreten kann, für die sie wollen, dass die Schule steht.

Für den Kollegen (übrigens bis zum zufälligen/versehentlichen Outing einer der beliebtesten Lehrer dort, seit vielen Jahren glücklich liiert und in dem lebend, was in Deutschland für Schwule als Äquivalent zur Ehe gilt und in seinen Werten eher tendenziell konservativer) brach eine Welt zusammen. Er hat sich versetzen lassen, fassungslos über diese gnadenlose Hexenjagd.

An Hauptschulen mögen die Worte brutaler sein, mit denen man Menschen tituliert, die nicht ins derzeitige Rollenbild passen, an Gymnasien sind es dann vielleicht eher die Taten und die Ausdauer mit der das betrieben wird.

Grundsätzlich birgt Anderssein auch in unserer Gesellschaft immer noch ein hohes Risiko. Was sehr, sehr bedauerlich ist. Trotzdem sollte man niemandem raten, sich ohne sehr genaues Nachdenken eines Traumes wegen in eine Situation zu begeben, die diesen Traum leicht zum Alptraum werden lassen kann.

Grundschüler - i.e. kleine Kinder - sind da bestimmt offener. Die Kleinen nehmen ja vieles einfach so hin, wie es ist, bis - ja wer ... wir Erwachsenen? - ihnen die Toleranz aberziehen. An vielen Förderschulen dürfte das ähnlich sein.